



# DER KREIS DÜREN PACKT DIE ZUKUNFT AN!

KREIS DÜREN 2030 – AKTIV DEN DEMOGRAFISCHEN  
WANDEL GESTALTEN

| Abschlussbericht im Projekt Demografiewerkstatt Kommunen (DWK)

# IMPRESSUM

## Herausgeber

Kreisverwaltung Düren  
Bismarckstraße 16  
52351 Düren

Fon: 0 24 21.22 - 10 51 00 0  
Fax: 0 24 21.22 - 18 05 10

[kreis-dueren.de](http://kreis-dueren.de)

[demografiewerkstatt-kommunen.de](http://demografiewerkstatt-kommunen.de)

## Redaktion

Kreisverwaltung Düren  
Amt für Demografie, Kinder, Jugend,  
Familie und Senioren

Carolin Möller  
Fon: 0 24 21.22-10 51 41 4  
Mail: amt51@kreis-dueren.de

## Konzeption & Gestaltung

Next:Public GmbH  
Gontardstraße 11  
10178 Berlin

## Druck

WIRmachenDRUCK GmbH  
Mühlbachstraße 7  
71522 Backnang

Düren, März 2021

*Die Inhalte dieser Broschüre wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Für die dargestellten Informationen wird allerdings kein Anspruch auf Vollständigkeit, Aktualität, Qualität und Richtigkeit erhoben. Sofern Sie Ergänzungen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an die Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren.*

Ansprechpartnerin:

Carolin Möller, Mail: amt51@kreis-dueren.de, Fon: 0 24 21.22 - 10 51 41 4

# VORWORT

## Liebe Leserinnen und Leser,

nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel. Es ist an uns, Veränderungen nicht zu fürchten, sondern sie als Aufgabe anzunehmen: Genau das hat der Kreis Düren getan, als er sich um die Teilnahme am Modellprojekt Demografiewerkstatt Kommunen beworben hat. „Welch ein Glück!“, sagen wir heute nach dem Ende der fünfjährigen Projektlaufzeit.

Im Rahmen des Modellprojektes ist es gelungen, die sich bereits abzeichnende Überalterung der mehr als 270.000 Menschen in unserem eher dünn besiedelten ländlich geprägten Flächenkreis sichtbar zu machen und im Bewusstsein vieler Bürgerinnen und Bürger zu verankern. Der während des Projekts erarbeitete Datencheck hat uns dazu ein bis auf die Dorfebene hinab scharfes Bild der aktuellen Altersstruktur unserer Bevölkerung vor Augen geführt. Viele Menschen wissen nun, dass ein „Weiter so“ angesichts der anstehenden Herausforderungen in allen Lebensbereichen keine Option ist.

Unsere 15 Kommunen – von Heimbach als kleinste bis zur Kreisstadt Düren als größte – waren eng in das Projekt eingebunden. Und mit ihnen die dort lebenden Menschen. In Workshops und Treffen sammelten sie Ideen, um ihren Stadtteil oder ihr Dorf perspektivisch lebenswert zu erhalten. Zum Projektauftritt der DWK waren dazu in einer zentralen Zukunftswerkstatt die vordringlichen Handlungsfelder und Werkzeuge identifiziert worden.



W. Sp.

Wolfgang Spelthahn  
Landrat des Kreises Düren

Von Beginn an war klar, dass das im Kreis Düren stark ausgeprägte ehrenamtliche Engagement vieler Menschen auch in Zukunft unverzichtbar sein wird. So wurden mit der Unterstützung der DWK bereits rund 50 Freiwillige zu Sorgebeauftragten qualifiziert. Sie kümmern sich darum, dass Menschen, denen es nicht gut geht, nicht alleine bleiben. In jeder Kommune gibt es mittlerweile Sorgebeauftragte, die im Bedarfsfall wirksame Unterstützung organisieren. Sie sind wichtige Bestandteile in unserem umfassenden Handlungskonzept, dem Werkstattplan.

Das Modellprojekt steht und fällt mit dem Engagement der Menschen vor Ort. Die Corona-Pandemie hat deren direkten Austausch untereinander seit dem Frühjahr 2020 be- und verhindert. Für die Aktiven gilt nun das Motto „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“. Wir alle wissen um die große Bedeutung des demografischen Wandels für unseren Kreis. Uns war von Beginn an klar, dass unser Engagement nicht mit dem Auslaufen des Modellprojektes enden würde. Deshalb sehnen wir nun das Ende des Ausnahmezustandes herbei, um die vielen bereits gesponnenen Fäden wiederaufzunehmen. Als Modellkommune haben wir viele Erfahrungen gesammelt, die wir sehr gerne mit allen interessierten Kommunen und Kreisen teilen werden. Auf diesen Austausch freuen wir uns sehr!

## Mit freundlichen Grüßen



Elke Ricken-Melchert

Elke Ricken-Melchert  
Leiterin des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend,  
Familie und Senioren und Demografiebeauftragte  
des Kreises Düren

## GRÜßWORT

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

engagierte Menschen und positive Geschichten geben unserer Gesellschaft Kraft und Vertrauen. Sie zeigen, dass wir uns den Herausforderungen unserer Zeit stellen und geben uns Inspiration. Eine solche Inspirationsquelle ist die Demografiewerkstatt Kommunen (DWK), die wir, die Stiftung Deutsches Hilfswerk und die Deutsche Fernsehlotterie, bereits seit 2016 unterstützen. Sie hilft Kommunen, wie dem Kreis Düren, Lösungswege für die Herausforderungen des demografischen Wandels zu finden und so Wege für andere zu schaffen.

Mit dem demografischen Wandel verändert sich unsere Gesellschaft. Auch durch die Corona-Pandemie gibt es neue Dynamiken. Eine solche Veränderung kann aktiv gestaltet werden und bietet so neue Chancen für unser Miteinander. Als Stiftung Deutsches Hilfswerk helfen wir dabei: Jedes vierte unserer geförderten Projekte zählt mittlerweile zum Förderschwerpunkt Quartiersentwicklung und verfolgt das Ziel, den Zusammenhalt und ein langfristiges Miteinander in den Quartieren zu unterstützen und Nachbarschaften zu stärken. Wir wollen Quartiersentwicklungen fördern, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Ein nachhaltiges Quartier entsteht über eine Bürgerbeteiligung,

dort, wo Bürgerinnen und Bürger das Quartier in einem partizipativen Prozess mitgestalten. Idealerweise haben die Quartiersprojekte dabei alle gesellschaftlichen Gruppen im Blick, nicht nur als Empfänger von Hilfen, sondern als aktive Gestalter des Quartiers.

Als Geschäftsführer der traditionsreichsten Soziallotterie Deutschlands ist meine Arbeit geprägt von Begegnungen mit Menschen, die die Zukunft gestalten, sich für andere engagieren und auch mich inspirieren. Lassen Sie uns Menschen für dieses Engagement begeistern und Entscheidungen treffen, die dieses Engagement fördern. Unsere Gesellschaft wird durch ein solidarisches Miteinander gestärkt, für das auch wir seit über 60 Jahren als Fernsehlotterie stehen. Ich lade Sie ein, mehr über engagierte Menschen und ungewöhnliche, mutige Lösungen für die sozialen Herausforderungen unserer Zeit in unserem Magazin<sup>1</sup> zu lesen. Der Blick auf die Lösungen anderer Menschen, Organisationen und Gemeinden lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Denn für jeden Einzelnen in unserer Gesellschaft gilt „Du bist ein Gewinn“!

**Mit freundlichen Grüßen**



Christian Kipper

*Geschäftsführer der Stiftung Deutsches Hilfswerk  
und der Deutschen Fernsehlotterie*

<sup>1</sup> [fernsehlotterie.de/magazin](https://fernsehlotterie.de/magazin)

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
GRUßWORT	5
1 DIE ZUKUNFT IM BLICK	8
2 DEN WANDEL GESTALTEN	14
3 AUF DEM WEG ZUM DEMOGRAFIEFESTEN KREIS DÜREN	16
3.1 Zukunftswerkstatt	22
3.2 Jugendbeteiligung	25
3.3 Poetry Slam und Lesung	29
3.4 Qualifizierung ehrenamtlicher Sorgebeauftragter	32
3.5 Demografie-Simulation 2050	35
3.6 Engagementförderung	39
4 FAZIT UND AUSBLICK	42

# 1 DIE ZUKUNFT IM BLICK

## Megatrend demografischer Wandel wirkt vor allem vor Ort

Die Alterung der Bevölkerung, die wachsende Vielfalt und das regionale Nebeneinander von Bevölkerungswachstum und -verlust kennzeichnen den demografischen Wandel. Diese Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur sind bedingt durch die steigende Lebenserwartung bei einem gleichzeitig niedrigen Geburtenniveau sowie durch die wachsende nationale und internationale Mobilität. Die Folgen dieser Entwicklungen werden in den Städten, Gemeinden und Kreisen für die dort lebenden Menschen konkret spürbar.

2019 lebten in Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamtes rund 83,2 Millionen Menschen, fast 400.000 Menschen mehr als noch im Jahr 2017. Ob die Bevölkerung zu- oder abnimmt, hängt von dem Verhältnis zwischen Geburten und Sterbefällen sowie Zu- und Fortzügen ab. Bis 1971 lag die Zahl der Geburten in Deutschland über der Anzahl der Sterbefälle. Seit 1972 gibt es in Deutschland mehr Sterbefälle als Geburten. Durch einen hohen Wanderungsüberschuss konnte Deutschland bis zum Jahr 2002 trotzdem wachsen. Von 2003 bis 2010 sank die Zahl der Zuwanderungen und der Sterbeüberschuss führte dazu, dass die Bevölkerungszahl Deutschlands zurückging. Seitdem nahmen Geburten und Zuwanderung aber wieder zu und die Bevölkerungszahl Deutschlands wuchs wieder an. Nach einer ersten Schätzung geht das Statistische Bundesamt aktuell davon aus, dass es im Jahr 2020 aufgrund einer geringeren Nettozuwanderung und einer gestiegenen Sterbefallzahl bei voraussichtlich etwas weniger Geburten als im Vorjahr erstmals seit 2011 nicht zu einer Zunahme der Bevölkerung gekommen ist. Für Gesamtdeutschland geht die derzeit aktuelle 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes auf Basis des Jahres 2018 davon aus, dass die Bevölkerungszahl in den nächsten Jahrzehnten abnehmen wird.

### Bevölkerungswachstum durch Zuzüge im Kreis Düren

Bevölkerungswachstum und -verluste fallen nicht in allen Kommunen und Regionen gleich aus. Während einige deutliche Zugewinne verzeichnen können, beispielsweise die Metropolen mit ihren umliegenden Regionen, erleben andere weiterhin Bevölkerungsverluste. Der Kreis Düren gehört zu den Wanderungsgewinnern mit einem Plus an Zuzügen: Mit 271.110 Menschen im Jahr 2019 lebten über 6.000 Menschen mehr im Kreisgebiet als noch vor zehn Jahren (vgl. Datencheck 2020). Wie in Gesamtdeutschland auch, fallen die Zahlen in den 15 Kommunen des Kreises Düren unterschiedlich aus.

Deutlich fallen die demografischen Veränderungen laut der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes bei der Betrachtung der älteren Bevölkerung aus: Schon heute sind rund 22 Prozent - also rund jede fünfte Person - der deutschen Bevölkerung 65 Jahre oder älter. Die Zahl der Menschen im Erwerbsalter zwischen 20 und 66 Jahren wird voraussichtlich bis 2035 in Deutschland um vier bis sechs Millionen abnehmen und folglich die Bevölkerung weiter altern. Auch im Kreis Düren sind bereits heute rund 21 Prozent der Menschen 65 Jahre oder älter (vgl. Datencheck

2020). Mit einer prozentualen Zunahme um rund 30 Prozent bei den 65- bis 79-Jährigen und 13 Prozent bei den 80-Jährigen und Älteren bis zum Jahr 2030 prognostizieren die Berechnungen des Statistischen Landesamtes eine Fortsetzung des Überalterungstrends für den Kreis Düren.

### Mitten drin im Wandel der Bevölkerungsstruktur

Deutschland und mit ihm auch der Kreis Düren treten folglich ein in eine Gesellschaft des langen Lebens mit einer vielschichtigen und facettenreichen „Lebensphase Alter“. Der Kreis Düren steht mit seinen 15 Kommunen in der herausfordernden Aufgabe: Wie kann die Demografiearbeit so gestaltet werden, dass sie einen positiven Einfluss auf das Leben der Menschen vor Ort hat? Welche Weichen müssen heute gestellt werden, damit das Leben im Kreis Düren auch auf lange Sicht für alle Generationen so attraktiv bleibt, wie es sich heute darstellt? Um den gestaltenden Akteurinnen und Akteuren eine Handlungsgrundlage an die Hand zu geben, bietet der Datencheck 2020 erstmals eine kleinräumige Betrachtung zentraler demografischer Daten aller 15 Kommunen des Kreises Düren.

## EXKURS: DATENCHECK 2020

Der Kreis Düren und seine 15 kreisangehörigen Kommunen stehen vor der Herausforderung, den demografischen Wandel zu gestalten. Mehr als 270.000 Menschen leben in ihm, von denen bereits heute jede fünfte Person 65 Jahre oder älter ist. Dass die Bevölkerung immer älter wird, ist Chance und Herausforderung zugleich. Es kommt darauf an, Antworten auf zentrale Fragen zu finden: Was bedeutet die Veränderung der Altersstruktur für das Gemeinwesen? Welche Weichen müssen heute gestellt werden, damit das Leben im Kreis Düren auch auf lange Sicht für alle so attraktiv bleibt, wie wir es heute kennen?

Um diese Fragen fundiert beantworten zu können, wurden im Datencheck 2020 zahlreiche Bevölkerungsdaten für den Kreis Düren und seine 15 Kommunen kleinräumig bis auf die Ebene von 181 Orts- und Stadtteilen betrachtet.

Ausgewertet wurden Daten der kommunalen Bevölkerungsstatistik aus den Bereichen Bevölkerungsentwicklung sowie Alters- und Bevölkerungsstruktur und Prognosedaten der amtlichen Bevölkerungsstatistik.

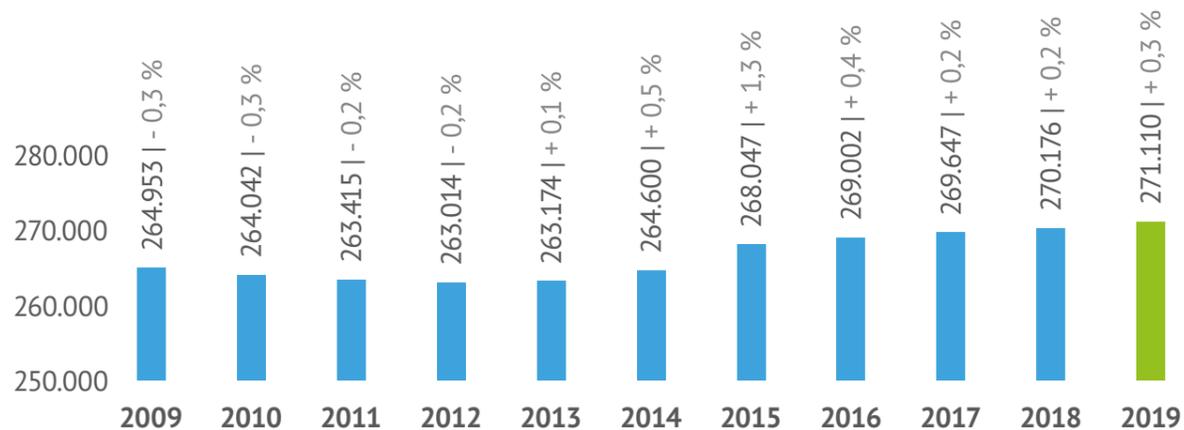
Die Auswertungen liefern wichtige Erkenntnisse, die gestaltende Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft nutzen können, um aktuelle Chancen und Herausforderungen aufzuzeigen und entsprechende Handlungsimpulse abzuleiten.

Die folgenden sowie viele weitere Grafiken sind auch online im Datencheck 2020 zu finden.

[kreis-dueren.de/demografie](https://kreis-dueren.de/demografie)

## BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

### BEVÖLKERUNGSSTAND MIT VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR

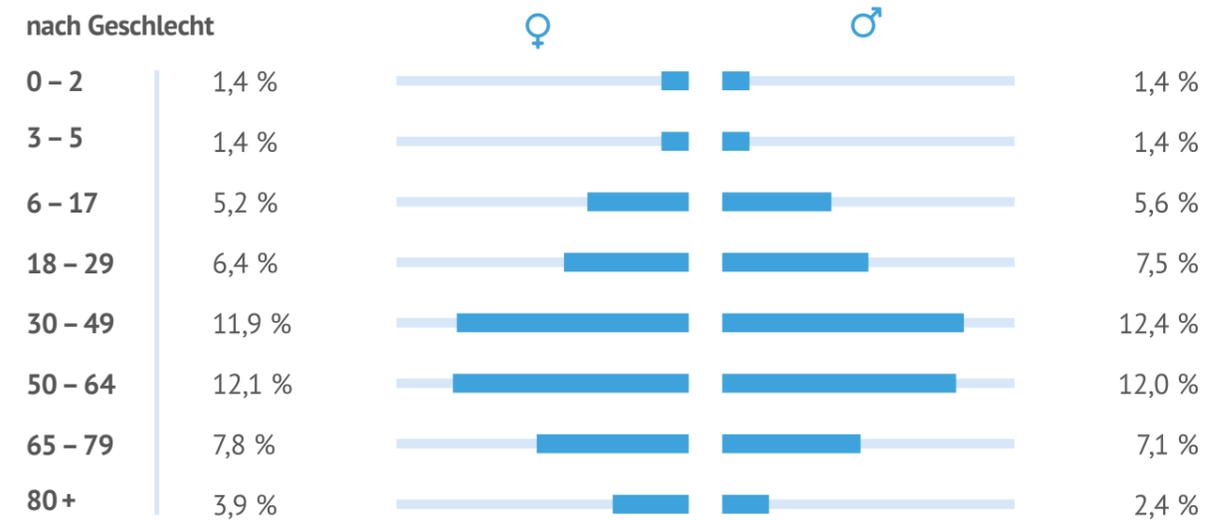


Zwischen 2013 und 2019 verzeichnete der Kreis Düren zum siebten Mal in Folge einen Bevölkerungszuwachs. In diesem Zeitraum konnte er um drei Prozent zulegen. Zum 31. Dezember 2019 betrug die Bevölkerungszahl 271.110. Werden die Einflussgrößen der Bevölkerungsentwicklung betrachtet, lässt sich im Kreis Düren ein Geburtendefizit und Wanderungsüberschuss feststellen. Im Jahr 2019 gab es in der Altersgruppe 30 bis 49 Jahre den größten Wanderungsüberschuss.

## ALTERSSTRUKTUR

### ALTERSGRUPPEN 2019

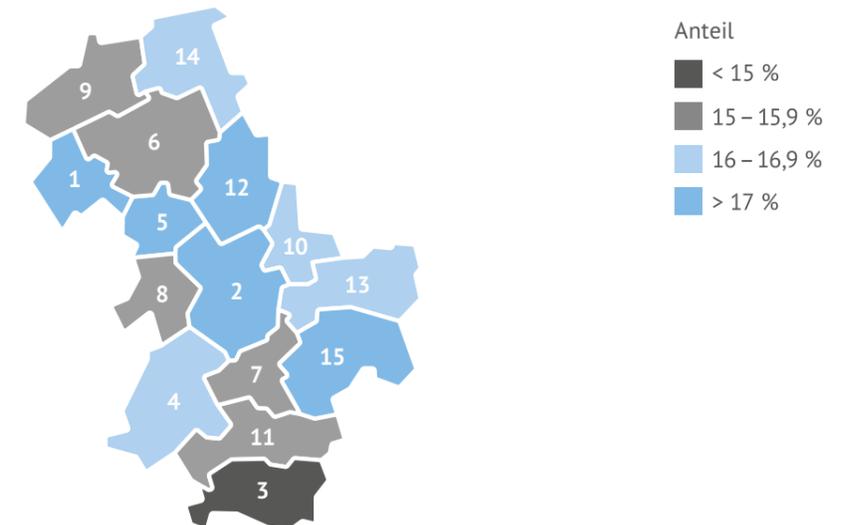
#### nach Geschlecht



Prozentual sind die Altersgruppen der 30- bis 49-Jährigen mit 24,3 Prozent und der 50- bis 64-Jährigen mit 24,1 Prozent am stärksten im Kreis Düren vertreten. Das Medianalter<sup>2</sup> liegt bei 46 Jahren und entspricht damit in etwa dem Landes- sowie Bundesdurchschnitt.

### ANTEIL UNTER 18 JAHREN 2019

- 1 Aldenhoven
- 2 Düren
- 3 Heimbach
- 4 Hürtgenwald
- 5 Inden
- 6 Jülich
- 7 Kreuzau
- 8 Langerwehe
- 9 Linnich
- 10 Merzenich
- 11 Nideggen
- 12 Niederzier
- 13 Nörvenich
- 14 Titz
- 15 Vettweiß

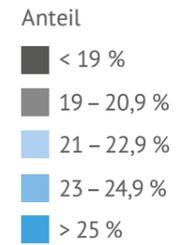
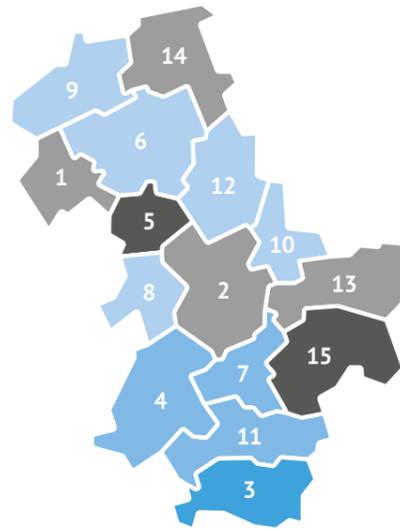


Eine Betrachtung der Anteilswerte der unter 18-jährigen sowie der 65-jährigen und älteren Bevölkerung im Kommunenvergleich zeigt, dass es vor allem die Kommunen im Kern des Kreises Düren sind, die einen höheren Anteil junger Menschen aufzeigen, wohingegen die Kommunen im Südkreis niedrigere Werte aufweisen.

<sup>2</sup> Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50 Prozent der Bevölkerung sind jünger und 50 Prozent sind älter als dieser Wert.

## ANTEIL 65 JAHRE UND ÄLTER 2019

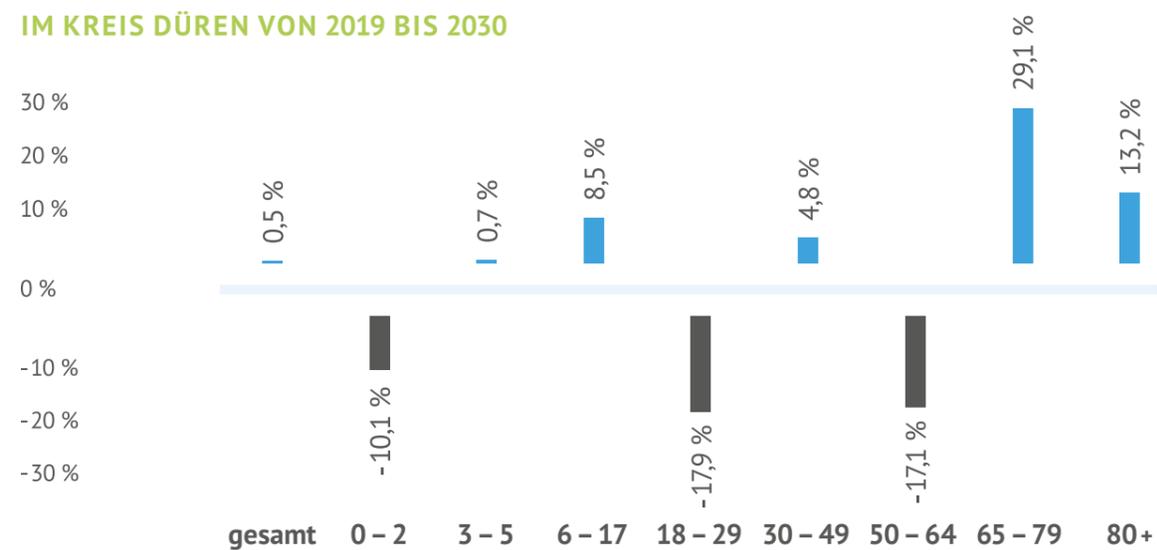
- 1 Aldenhoven
- 2 Düren
- 3 Heimbach
- 4 Hürtgenwald
- 5 Inden
- 6 Jülich
- 7 Kreuzau
- 8 Langerwehe
- 9 Linnich
- 10 Merzenich
- 11 Nideggen
- 12 Niederzier
- 13 Nörvenich
- 14 Titz
- 15 Vettweiß



Hervorzuheben ist dabei die Stadt Heimbach, die mit unter 15 Prozent den geringsten Anteil an jüngeren und mit über 25 Prozent den höchsten Anteil an älteren Menschen verzeichnet. Genau umgekehrt verhält es sich in den Gemeinden Inden und Vettweiß, in denen anteilig mit mehr als 17 Prozent die meisten jungen und mit weniger als 19 Prozent die wenigsten älteren Menschen leben.

## PROGNOSTIZIERTE VERÄNDERUNG DER ALTERSGRUPPEN

### IM KREIS DÜREN VON 2019 BIS 2030

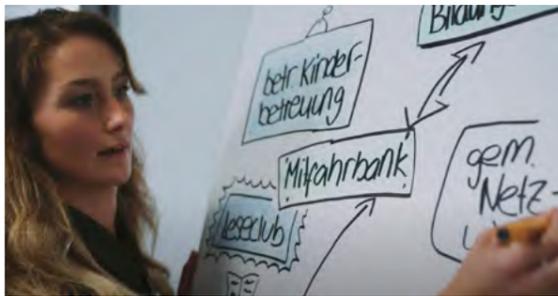


Laut der Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) wird die Bevölkerung im Kreis Düren bis zum Jahr 2030 weiter um 0,5 Prozent wachsen. Gleichzeitig wird sich die Altersstruktur weiter verändern. Während prognostiziert wird, dass jüngere Altersgruppen weiter abnehmen, wird bei der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre eine prozentuale Zunahme von 29,1 Prozent und bei den Hochaltrigen ab 80 Jahren eine Zunahme von 13,2 Prozent erwartet.

## 2 DEN WANDEL GESTALTEN

### Der Demografieprozess des Kreises Düren

Der Kreis Düren hat frühzeitig erkannt, dass der demografische Wandel vor allem für die Menschen auf der kommunalen Ebene, also in den Städten und Gemeinden, spürbar wird. Bereits in den frühen 2000er Jahren widmeten sich Zukunftskonferenzen dem Thema. Seit 2014 ist die intensive Beschäftigung mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Kreis auch institutionell in Politik und Verwaltung verankert. Durch die Teilnahme an dem Bundesprojekt Demografiewerkstatt Kommunen (DWK) konnten zahlreiche Projekte und Strategien verwirklicht werden.



Carolin Möller ist Fachkraft für Demografie beim Kreis Düren und hat die DWK koordiniert, Foto: DWK-Film: Herausforderung Demografie: Wandel vor Ort gemeinsam gestalten (BMFSFJ)

Schon seit vielen Jahren findet das Thema Demografie im Kreis Düren in unterschiedlichen Bereichen und Aufgabenfeldern seinen Platz. Spätestens seit 2014 bildet das Thema einen strategischen Schwerpunkt der Arbeit von Politik und Verwaltung.

#### Der Kreis Düren: Gut aufgestellt beim Thema Demografie

Auf Beschluss des Kreistages in 2014 wurde das ämterübergreifende Kompetenzteam Demografie innerhalb der Verwaltung gegründet, dessen beteiligte Fachämter die Bandbreite demografischer Handlungsfelder abbilden. Die Demografiearbeit wurde damit als Querschnittsthema im Kreis verankert. Denn Änderungen in der Bevölkerungsstruktur machen sich in so gut wie allen Handlungsfeldern bemerkbar, zum Beispiel bei dem Arbeitskräfteangebot, bei der pflegerischen

und medizinischen Versorgungsstruktur oder auch bei dem gesellschaftlichen Zusammenleben der Generationen und Kulturen. Daher ist eine abgestimmte und aufeinander aufbauende Verwaltungsarbeit wichtig. Ergänzt wurde dieser ämterübergreifende Austausch durch die regelmäßige Verortung des Themas bei den Amtsleiterbesprechungen mit dem Landrat. Ebenfalls im Jahr 2014 wurde der Sozial-, Gesundheits- und Demografieausschuss einberufen (bis 2020). Auf diese Weise wurde die wichtige Rückkopplung der Arbeit der Verwaltung mit dem Kreistag gewährleistet.

Einen weiteren Schub erhielt die Demografiearbeit des Kreises durch eine Optimierung der Aufgabenstruktur im Sommer 2015: Das ehemalige Jugendamt wurde um verschiedene Aufgaben erweitert, um die demografisch bedingten Herausforderungen noch besser bearbeiten zu können. Mit einem generationenübergreifenden Ansatz stellt sich der Kreis Düren seither den verschiedenen Aufgabenspektren, der sich auch im Titel des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren widerspiegelt. Die Leiterin des Amtes, Elke Ricken-Melchert, wurde gleichzeitig zur ersten Demografiebeauftragten des Kreises Düren ernannt.

#### Bundesweiter Vorreiter im DWK-Projekt

Mit dem ämterübergreifenden Kompetenzteam, dem Sozial-, Gesundheits- und Demografieausschuss (bis 2020), dem Amt für Demografie, Kin-

der, Jugend, Familie und Senioren und der Demografiebeauftragten hat sich der Kreis Düren strukturell sehr gut für die Bearbeitung der Herausforderungen des demografischen Wandels aufgestellt. Dies erkannte auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und wählte den Kreis Düren im Jahr 2016, unterstützt durch die Deutsche Fernsehlotterie, zu einer von bundesweit zehn Modellkommunen im DWK-Projekt aus. Mit der Teilnahme an der DWK wurde der Kreis Düren bundesweiter Vorreiter auf dem Weg in eine demografiefeste Zukunft. Durch die intensive Arbeit im Rahmen der DWK und durch das Engagement vieler Menschen im Kreis sind in den letzten Jahren sehr gute Voraussetzungen geschaffen worden, den demografischen Wandel im Kreis Düren erfolgreich zu gestalten.

#### DWK als Motor für Projekte

Durch die DWK konnten zahlreiche Projekte und Aktionen auf den Weg gebracht werden, teilweise begleitet durch externen Sachverstand. Vor allem die Zukunftswerkstatt Kreis Düren im Oktober 2017 war ein wichtiger Meilenstein und Ausgangspunkt für zahlreiche Aktivitäten im Kreis Düren (vgl. Kapitel 3.1). Dank der Mitwirkung von über 100 unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren aus dem Kreisgebiet und einer großen Schülergruppe konnten Handlungsfelder, Zukunftsbilder und Werkzeuge entworfen werden, an denen sich die Demografiearbeit des Kreises Düren seitdem orientiert. Die Demografie-Simulation 2050 als ein solches Werkzeug aus der Praxis, bei der mittels kleiner Spielfiguren die demografische Entwicklung auf einer Landkarte simuliert wird, konnte zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den kreisangehörigen Kommunen begeistern. Gemeinsam wurden lokale Handlungsperspektiven entwickelt, wie den Veränderungen nachhaltig begegnet werden kann (vgl. Kapitel 3.5).

### 3 AUF DEM WEG ZUM DEMOGRAFIEFESTEN KREIS DÜREN

#### Die Teilnahme des Kreises Düren am Bundesprojekt Demografiewerkstatt Kommunen (DWK)



Vertreterinnen und Vertreter des Projektes und der teilnehmenden Kommunen bei der DWK-Auftaktveranstaltung (Berlin, 2016), Foto: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Als eine von zehn teilnehmenden und zwei assoziierten Kommunen<sup>3</sup> wurde der Kreis Düren 2016 für das bundesweite Förderprogramm Demografiewerkstatt Kommunen (DWK) ausgewählt. Über einen Zeitraum von fünf Jahren begleitete und unterstützte die DWK den Kreis Düren bei der Gestaltung des demografischen Wandels. Strukturiert und wissenschaftlich begleitet konnte auf diese Weise ein Prozess mit zahlreichen Projekten und Maßnahmen angestoßen und umgesetzt werden.

Kreise, Städte und Gemeinden sind die maßgebliche Ebene zur Gestaltung des demografischen Wandels – Bürgerinnen und Bürger sowie Verwaltungen vor Ort sind wichtige Beteiligte.

Diese Idee steht hinter dem Modellprojekt DWK, welches das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2016 mit einer Laufzeit von fünf Jahren initiiert hatte. Gefördert wurde das Projekt neben dem Bundesmi-

nisterium von der Deutschen Fernsehlotterie. Es wurde unterstützt von den kommunalen Spitzenverbänden und begleitet und umgesetzt von der Geschäftsstelle DWK beim Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. in Bielefeld. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Prozesse übernahm die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V./ Institut für Gerontologie an der TU Dortmund.

<sup>3</sup> Der Begriff „Kommune“ wird in der DWK synonym für alle Gebietskörperschaften verwendet.

#### Teilnehmende Kommunen deutschlandweit 2016 bis 2020



● Teilnehmende Kommunen ● Assoziierte Kommunen

[demografiewerkstatt-kommunen.de/Kommunen](https://demografiewerkstatt-kommunen.de/Kommunen)

#### DWK Kommunen

Neben dem Kreis Düren waren folgende Kommunen an dem Projekt beteiligt: Stadt Adorf (Sachsen), Landkreis Dithmarschen (Schleswig-Holstein), Stadt Dortmund (Nordrhein-Westfalen), Landkreis Emsland mit der Gemeinde Vrees (Niedersachsen), Stadt Grabow (Mecklenburg-Vorpommern), Landkreis Havelland (Brandenburg; seit Mai 2018 Teil des Projekts), Landkreis Ludwigslust-Parchim (Mecklenburg-Vorpommern; seit Mai 2019 Teil des Projekts), Stadt Riesa (Sachsen) und der Regio-

nalverband Saarbrücken (Saarland). Zwei weitere Kommunen – die Städte Bamberg (Bayern) und Romrod (Hessen) – hatten den Status von sogenannten assoziierten Kommunen und profitierten vom Austausch innerhalb des Projekts. Im Kreis Düren wurde die DWK im Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren unter der Leitung der Demografiebeauftragten, Elke Ricken-Melchert, umgesetzt. Unterstützt wurde sie dabei von den Mitarbeiterinnen Angelika Schmitz und Carolin Möller.

## Ziel der DWK

Bei der DWK standen nicht einzelne Themen- oder Handlungsfelder im Vordergrund, sondern die Kommune mit all ihren individuellen Facetten sowie ihren politischen und administrativen Prozessen. Ziel war es, die Kommunen „demografiefest“ zu machen. Was genau demografiefest bedeutete, hing von der jeweiligen Kommune ab. Dennoch können die im Projektverlauf entwickelten Prozesse hin zu einer demografiefesten Kommune auch nach dem Ende des Projektes als Inspiration für andere, vergleichbare Kommunen gelten.

Die ausgewählten Kommunen wurden bei der Gestaltung des demografischen Wandels vor Ort von externen Beratungsteams begleitet und unterstützt, welche sich nach den individuellen Bedarfen der Kommune richteten. Konkrete Projekte sollten dabei angestoßen, bereits vorhandene Initiativen einbezogen und sinnvoll miteinander vernetzt werden. Die jeweilige Kommune gestaltete, koordinierte und bündelte die Prozesse, an denen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft mitwirken sollten.

## Kommunalprofil

Ein erster Schritt der DWK war auch für den Kreis Düren die Erstellung eines Kommunalprofils. Damit wurde eine umfassende Bestandsaufnahme für das gesamte Kreisgebiet verfasst. Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem älterübergreifenden Kompetenzteam Demografie (vgl. Kapitel 2) sowie mithilfe der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V./Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund erstellt. Das Kommunalprofil des Kreises Düren enthält Informationen zur Bevölkerungs-, Versorgungs- und Lebenssituation sowie zu bestehenden demografierelevanten Prozessen und Initiativen im Kreis.

Aufgrund dieser Basis wurden verschiedene Handlungsfelder identifiziert, die im Kreis Düren als erstes bearbeitet wurden und weiter bearbeitet werden.

## Zukunftswerkstatt

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt Kreis Düren (vgl. Kapitel 3.1) zum DWK-Projekt im Oktober 2017 wurden zentrale Handlungsfelder definiert:

- Fachkräfte fördern, halten & gewinnen
- Bildung ermöglichen & stärken
- Gesellschaftliche Teilhabe bewirken & festigen
- Mobilität und (Nah-)Versorgung gewährleisten
- Leben und Wohnen gestalten

Rund 130 Teilnehmende aus Politik und Verwaltung sowie lokale Akteurinnen und Akteure aus dem Kreisgebiet entwickelten in Workshops Zukunftsszenarien zu den oben genannten Themen. Gemeinsames Ziel der Veranstaltung war es, konkret über die Gestaltung der Infrastruktur in den kreisangehörigen Kommunen nachzudenken, um den Kreis Düren langfristig attraktiv zu gestalten. Neben der Gestaltung eines guten Lebens für ältere Menschen im Kreis Düren ist es bedeutend, Kinder und Jugendliche zu beteiligen und sie als gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Zukunft zur Gestaltung ihrer Umwelt anzuregen. Aus diesem Grund wurden junge Menschen im Kreis Düren im Rahmen des Pilotprojektes „Schule meets Demografie“ (vgl. Kapitel 3.2) mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums der Gemeinde Kreuzau von Beginn an und gezielt in die Demografiearbeit des Kreises Düren einbezogen. Ihre Ergebnisse stellten einige Vertreterinnen und Vertreter im Rahmen der Zukunftswerkstatt Kreis Düren vor.

Online-Seminar zur Methode der Zukunftswerkstatt:

[bit.ly/ZukunftswerkstattKreisDüren](https://bit.ly/ZukunftswerkstattKreisDüren)

## Werkzeugkatalog

Bei der Zukunftswerkstatt wurden zu jedem der fünf Handlungsfelder Zukunftsbilder entworfen. Diese zeigen auf, wie sich der Kreis Düren bestmöglich im entsprechenden Handlungsfeld entwickeln kann. Darüber hinaus wurden insgesamt 100 bestehende Projekte und Maßnahmen – hier Werkzeuge – erfasst sowie neue zur erfolgreichen Umsetzung der Zukunftsbilder vorgeschlagen. Diese Zukunftsbilder und Werkzeuge sind in einem Werkzeugkatalog zusammengefasst, der im Februar 2018 veröffentlicht wurde. Der Katalog bietet allen, die an der Umsetzung konkreter Projekte interessiert sind, wertvolle Anregungen und Informationen. Darüber hinaus bietet er Hilfestellung bei der Realisierung bestehender oder neuer Werkzeuge im eigenen Umfeld oder Zuständigkeitsbereich.



[kreis-dueren.de/demografie](https://kreis-dueren.de/demografie)

## Werkstattplan

Ziel des Vorgehens war die Erstellung eines Werkstattplans, der im November 2018 veröffentlicht wurde. Der Werkstattplan ist einerseits ein Instrument zur langfristigen, strategischen Ausrichtung. Andererseits dient er auch der detaillierten Planung einzelner Maßnahmen

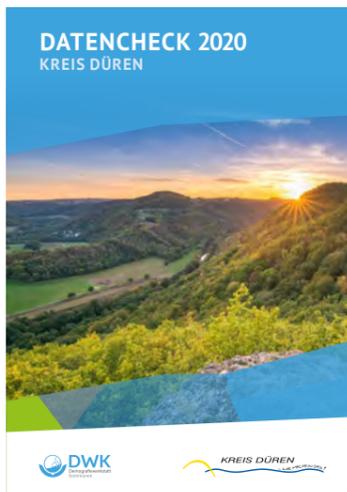
in kleinen Schritten. Die im Werkstattplan beschriebenen Einzelmaßnahmen wurden dem entsprechenden Handlungsfeld zugeordnet. Hier wurden auch ein Zeitplan zur Umsetzung der Projekte in Jahresschritten erstellt, konkrete Ansprechpersonen und der jeweilige Umsetzungsort benannt sowie Beteiligte aufgezeigt. Zur Abbildung einer Gesamtstrategie wurde der Werkstattplan zusätzlich durch laufende demografierelevante Maßnahmen ergänzt.



[kreis-dueren.de/demografie](https://kreis-dueren.de/demografie)

## Datencheck 2020

Während der Teilnahme an der DWK hat sich die Bevölkerungsstruktur im Kreis Düren weiter verändert. Der Kreis Düren wächst bereits im siebten Jahr in Folge und die Menschen im Kreis werden immer älter. Um diese Entwicklungen darzustellen, wurde im September 2020 der Datencheck veröffentlicht. Hier wurden für jede der 15 kreisangehörigen Kommunen zahlreiche Bevölkerungsdaten bis auf die Ebene von Orts- beziehungsweise Stadtteilen erhoben. Erfasst sind Daten der Bevölkerungsentwicklung sowie der Alters- und Bevölkerungsstruktur. Der Datencheck dient dazu, die Ausprägungen des fortschreitenden demografischen Wandels anhand ausgewählter Indikatoren zu beobachten und darzulegen. Gestaltende Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft können ihn nutzen, um aktuelle Chancen und Herausforderungen auszuloten und entsprechende Handlungsimpulse davon abzuleiten.



[kreis-dueren.de/demografie](http://kreis-dueren.de/demografie)

## DWK: Passgenaue Unterstützung im demografischen Wandel

*Beitrag von Prof. Dr. Martina Wegner, Hochschule München, strategische Projektbegleitung der DWK und Andreas Kirner, Leiter des Referats 316 - Demografischer Wandel, Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), verantwortlich für die DWK.*

Die kommunalen Verwaltungen und ihre Bürgerinnen und Bürger spüren am deutlichsten, welche Herausforderungen mit dem demografischen Wandel verbunden sind. Sie sind daher am besten in der Lage, bedarfsgerechte und zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln. Allerdings ist der demografische Wandel eine Querschnittsaufgabe, die neue Formen der Zusammenarbeit sowie der Bündelung und Neuausrichtung von Aufgaben mit sich bringt und für die Kommunen aus eigener Kraft schwer zu stemmen ist. Die Kommunen dabei zu unterstützen, ist die Idee hinter dem Modellprojekt des BMFSFJ.

Die thematische Offenheit des Projekts war die Antwort auf die Komplexität des demografischen Wandels. So gab es keine Vorfestlegungen, verbindlich waren lediglich das strukturierte Vorgehen, die Einbeziehung der Zivilgesellschaft und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Zur Strategieentwicklung und -um-

setzung wurden den Kommunen externe Beraterinnen und Berater mit unterschiedlichen Kompetenzprofilen an die Seite gestellt. Deren Aufgaben waren neben der Unterstützung der Entwicklung interner Steuerungsprozesse zum Beispiel auch Moderationsaufgaben, die Durchführung von Beteiligungsformaten oder die Unterstützung bei Fördermaßnahmen. Um die Ergebnisse einer großen Anzahl von Kommunen zugänglich zu machen, wurden die vielfältigen Beratungsthemen in einem Werkzeugkoffer auf der Programmwebsite<sup>4</sup> zusammengefasst.

Zentral für die Wirksamkeit der DWK ist eine Systematik, die kommunale Verwaltungen Schritt für Schritt bei Maßnahmen zum demografischen Wandel der eigenen Organisation inspiriert und unterstützt und für einen multidimensionalen Austausch und Wissenstransfer sorgt. Kommunen können diese Systematik individuell an ihre Bedürfnisse anpassen.

Im Förderzeitraum der DWK sind mit der beteiligungsorientierten Zukunftswerkstatt und den daraus abgeleiteten Handlungsfeldern, Zukunftsbildern und Werkzeugen wichtige Schritte umgesetzt worden, mithilfe derer der Kreis Düren, die kreisangehörigen Kommunen und zahlreiche engagierte Menschen im Kreis viele Maßnahmen und Projekte realisieren konnten. Einige von ihnen, wie zum Beispiel die Qualifizierung der ehrenamtlichen Sorgebeauftragten, die Demografie-Simulationen und der Poetry-Slam, werden auf den folgenden Seiten näher dargestellt.

<sup>4</sup> [demografiwerkstatt-kommunen.de](http://demografiwerkstatt-kommunen.de)

## DIE DWK-SYSTEMATIK

Im Rahmen der DWK wurde ein fünfstufiges Verfahren entwickelt, das den Kommunen einen Schritt-für-Schritt-Ablaufplan an die Hand gibt, wie sie individuell eine tragfähige Demografie-strategie entwickeln und umsetzen können:



DWK-Systematik, Grafik: DWK

## UMSETZUNG IM KREIS DÜREN

**Kick-Off** mit den Projektpartnerinnen und Projektpartnern und dem ämterübergreifenden Kompetenzteam Demografie im Kreishaus am 20.05.2016

Veröffentlichung des **Kommunalprofils** am 07.07.2017

Durchführung der **Zukunftswerkstatt** Kreis Düren im Science College in Jülich am 18.10.2017

Veröffentlichung des **Werkstattplans** am 07.11.2018

**Zwischenbilanz** mit den Projektpartnerinnen und Projektpartnern im Kreishaus am 22.11.2018

Das Ergebnis war überzeugend und überraschend: Während der Strategieentwicklung erweiterten die Kommunen ihre Handlungsfelder und begannen, sich von der Vorstellung „Demografie = Alter“ zu lösen und Haltefaktoren zu diskutieren, die auch junge Menschen und ihre Vorstellungen von einem guten Leben in den Blick nehmen. Viele Beispiele zeigen, dass Deutung und Entwicklung von Identität für die DWK-Orte in ihrer Weiterentwicklung eine wichtige Rolle spielen. Auf dieser Grundlage streben die Kom-

munen nach sozialer Nachhaltigkeit und nach Zusammenhalt einer Bürgerschaft, die Vorstellungen vom guten Leben teilt und zu dessen Mitgestaltung bereit ist.

DWK-Film: Herausforderung Demografie – Wandel vor Ort gemeinsam gestalten:

 [bit.ly/DWKFilm](https://bit.ly/DWKFilm)

### 3.1 Zukunftswerkstatt

#### Mit den richtigen Werkzeugen in eine demografiefeste Zukunft

Wie in einem gut ausgestatteten Handwerksbetrieb, braucht es auch beim Thema Demografie die richtigen Werkzeuge für gutes Gelingen. In der Zukunftswerkstatt Kreis Düren wurde im Rahmen der Demografiewerkstatt Kommunen (DWK) im Jahr 2017 ein Werkzeugkatalog mit genau 100 bestehenden und neuen Werkzeugen erarbeitet. Dieser bietet Interessierten – nach Handlungsfeldern geordnet – Orientierung und Anregung für konkret umsetzbare Maßnahmen. Rund 100 Expertinnen und Experten haben daran mitgearbeitet.

„Wer meint, den demografischen Wandel unserer Gesellschaft noch aufhalten zu können, der irrt: Wir stehen heute vielmehr vor der Frage, wie wir mit ihm umgehen! Lassen wir ihn einfach auf uns zukommen? Oder wollen wir ihn aktiv gestalten?“ Es waren wohl eher rhetorische Fragen, die Dr. Winfried Kösters im Zuge seines Impulsvortrags im Science College Haus Overbach in Jülich am 18. Oktober 2017 stellte. Mehr als 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltungen, Firmen, Verbänden und Vereinen aus dem Kreis Düren setzten sich dort „mit der größten gesellschaftlichen Herausforderung auseinander, die unseren Alltag tiefgreifend verändern wird“, wie Gastgeber Landrat Wolfgang Spelthahn es eingangs formulierte. Die Aufgabe für die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt: Bausteine für Handlungskonzepte erarbeiten, mit denen sich der Kreis Düren auf die Zeit vorbereitet, in der die Alterspyramide auf ihrer Spitze

steht. Und das beantwortet die Eingangsfragen eindeutig: Im Kreis Düren wird gehandelt und der demografische Wandel wird aktiv gestaltet. Um dabei nicht über die Köpfe der jungen Generation hinwegzureden und zu planen, waren auch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Gymnasiums der Gemeinde Kreuzau mit von der Partie. Eine 20-köpfige Gruppe stellte dem Plenum ihre Zukunftsvisionen für einen attraktiven Kreis Düren vor. Selbstkritisch merkten die Jugendlichen an, dass es auch an jungen Menschen sei, sich stärker einzubringen. Dafür müssten aber auch die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Politik müsse auch in der Schule anders vermittelt werden. Zum Beispiel ganz praktisch mit einem Kreisjugendparlament, das eine beratende Rolle für den Kreistag übernehmen könne.

#### Zukunftsszenarien und Projekte sollen die Attraktivität des Kreises Düren weiter steigern

„Wir starten bald eine große Kampagne zu den Themen Leben und Arbeiten im Kreis Düren“, kündigte Landrat Spelthahn an. Ziel sei es, nicht nur die Menschen, die bereits hier leben, von ihrer Heimat zu überzeugen, sondern auch neue hinzuzugewinnen. Der Kreis habe das Potenzial, für Neankömmlinge interessant zu sein. „Diese Lage inmitten des Städte-Dreiecks Aachen-Düsseldorf-Köln/Bonn ist eine historische Chance für uns“, so Spelthahn. Wie diese Chance genutzt

werden kann, war auch Thema in den fünf Workshops, auf die sich die Teilnehmenden anschließend verteilt hatten. Unter den Überschriften Fachkräfte fördern, halten & gewinnen, Bildung ermöglichen & stärken, gesellschaftliche Teilhabe bewirken & festigen, Mobilität & (Nah-)Versorgung gewährleisten und Leben & Wohnen gestalten moderierten Stefan Gothe von der kommunale GbR als Berater im DWK-Projekt und sein Team die Workshops und entwickelten gemeinsam mit den Teilnehmenden Visionen über die Zukunft und wie diese mithilfe verschiedener Projekte realisiert werden können.

*„Es ist gelungen, eine Aufbruchstimmung im Kreis Düren zu erreichen. Das heißt, wesentliche Akteurinnen und Akteure sind schon von der Auftaktveranstaltung an bis zum heutigen Tage mitgenommen worden und haben vor allem den Wert dieser Arbeit für sich so verinnerlicht.“*

Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren



Zukunftswerkstatt Kreis Düren, Foto: Stefan Gothe



Dr. Winfried Kösters, Foto: Kreis Düren

Zusammengetragen wurden zahlreiche Projekte und Maßnahmen - sogenannte Werkzeuge -, die im Kreis Düren bereits erfolgreich in der Umsetzung sind und das Potenzial besitzen, weiter ausgebaut zu werden und auch solche aus anderen Regionen, die sich möglicherweise für eine Übertragung auf den Kreis Düren eignen.

**Werkzeugkatalog und Werkstattplan wurden als Grundlagen für die Umsetzung von Projekten in den unterschiedlichen Handlungsfeldern entwickelt**

Dokumentiert wurden diese Ergebnisse im Werkzeugkatalog, der als Ideengeber für all diejenigen dient, die an der Umsetzung konkreter Projekte interessiert sind. Er gibt wertvolle Anregungen und erste Informationen sowie Hilfestellungen bei der Realisierung bestehender oder neuer Werkzeuge im eigenen Umfeld oder Zuständigkeitsbereich. Dieser Werkzeugkatalog diente auch als Grundlage für die Erarbeitung des Werkstattplans (vgl. Kapitel 3) gemeinsam mit dem ämterübergreifenden Kompetenzteam Demografie.

### 3.2 Jugendbeteiligung

#### Der Kreis Düren ermöglicht es Jugendlichen, sich aktiv einzubringen und mitzugestalten

Junge Menschen wollen und müssen die Gesellschaft, in der sie leben, und ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten. Diese Erkenntnis gab Elke Ricken-Melchert, der Demografiebeauftragten des Kreises Düren, den letzten Anstoß für zahlreiche Projekte und Maßnahmen im Bereich Jugendbeteiligung, die in den letzten Jahren umgesetzt wurden.



Illustration einer Weltkugel der AG „Schule meets Demografie“, Foto: Kreis Düren

„Fast hätten wir einen Prozess angestoßen, ohne eine entscheidende Zielgruppe einzubeziehen“, lässt Elke Ricken-Melchert, die Demografiebeauftragte und Leiterin des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren, Revue passieren. 2017 besuchte sie den Demografiegipfel der Bundesregierung und kam mit der Erkenntnis zurück, dass junge Menschen von Anfang an in den Demografieprozess eingebunden werden müssen. In Vorbereitung auf die Zukunftswerk-

statt, als öffentlicher Startschuss im Projekt Demografiestadt Kommunen (DWK), wurde die Arbeitsgruppe „Schule meets Demografie“ am Gymnasium der Gemeinde Kreuzau gegründet. „Die Resonanz war erstaunlich groß“, erinnert sich Carolin Möller, die das Projekt als Mitarbeiterin des Kreises Düren zusammen mit Stefan Gothe von der kommunale GbR als Berater im DWK-Projekt begleitet hat.



Vortrag zum demografischen Wandel am Gymnasium der Gemeinde Kreuzau, Foto: Wolfgang Arnoldt

**Im Zentrum aller Aktivitäten steht die Frage: Wie muss sich der Kreis Düren aufstellen, um für junge Menschen attraktiv zu sein?**

Mehr als 40 Jugendliche haben an den verschiedenen Treffen der Arbeitsgruppe teilgenommen und ihre Ideen eingebracht. Engagierte Lehrerinnen und Lehrer bereiteten die Schülerinnen und Schüler in Unterrichtseinheiten auf das Thema demografischer Wandel vor. Anschließend beschäftigte sich die Arbeitsgruppe in lebendigen Workshops mit der Frage, wie sich der Kreis Düren aufstellen muss, um attraktiv für junge Menschen zu sein. Mit großen Schildern, lauten Stimmen und einer enormen Portion Selbstbewusstsein zogen die Jugendlichen am 18. Oktober 2017 in das Science College Overbach in Jülich ein. Vor mehr als 100 Teilnehmenden trugen die jungen Leute ihre Ergebnisse, Wünsche und Visionen vor und brachten den Prozess damit ins Rollen.

**Das Ergebnis einer Jugendbefragung im Kreis Düren war eindeutig: Jugendliche wünschen sich Beteiligung, Mitsprache und mehr Aufmerksamkeit für ihre Themen.**

Was bereits zuvor sehr deutlich wurde, bestätigte sich auch im Rahmen einer Jugendbefragung. Die vom Kreis Düren beauftragte Faktor Familie GmbH befragte im Jahr 2018 Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren mit Hauptwohnsitz in den 14 Städten und Gemeinden im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren des Kreises Düren.<sup>5</sup> Bei der Konzeption der Online-Befragung unterstützten Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksschüler\*innenvertretung Düren (BSV) als Expertinnen und Experten in eigener Sache. Die Ergebnisse der Befragung zeigten, dass sich die Jugendlichen mehr Mitsprache- und Beteiligungsmöglichkeiten wünschen: eine breitere Kommunikation mit Jugendlichen ganz allgemein, ihnen soll mehr zugehört werden, sie wünschen sich mehr Mitbestimmung und mehr Aufmerksamkeit für Jugendpolitik und wollen häufiger beteiligt werden.

**Die BSV ist fester Bestandteil im Jugendhilfeausschuss (JHA) des Kreises. Die Expertise der jugendlichen Mitglieder ist bei unterschiedlichen Themen gefragt. Die BSV organisiert aber auch eigene Projekte und Veranstaltungen.**

<sup>5</sup> Die Stadt Düren verfügt über ein eigenes Jugendamt und gehört deshalb nicht zum Zuständigkeitsbereich des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren des Kreises Düren.

Die Erkenntnisse aus der Jugendbefragung ebneten den Weg für eine stärkere Zusammenarbeit mit der BSV. Elke Ricken-Melchert erklärt: „Wir hatten mit der BSV im Kreis Düren bereits ein gut organisiertes Netzwerk. Darauf wollten wir aufbauen und die BSV bei ihrer Arbeit unterstützen.“ Seit 2018 ist die BSV als beratendes Mitglied im JHA des Kreises vertreten. Der JHA ist neben der Verwaltung ein Teil des Jugendamtes und somit Bestandteil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Die Arbeit des JHA bestimmt die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien vor Ort. Durch ihre Mitarbeit kann die BSV die Interessen der jungen Menschen im Kreis Düren – in diesem Gremium bestehend aus Kommunalpolitikerinnen und -politikern, Vertreterinnen und Vertretern freier Träger sowie in der Jugendhilfe erfahrenen Personen – vertreten.

Viele Projekte organisiert die BSV erfolgreich in Eigenregie. Zum Beispiel die außerordentliche Bezirksdelegiertenkonferenz zum Thema ÖPNV im September 2018. Über 60 Schülerinnen und Schüler von fast 20 verschiedenen Schulen kamen zu dieser Konferenz im Kreishaus zusammen, um gemeinsam mit Landrat Wolfgang Spelthahn und verschiedenen Expertinnen und Experten über

die Zukunft des ÖPNV ins Gespräch zu kommen. Immer wieder werden die Mitglieder der BSV als Expertinnen und Experten vom Kreis Düren herangezogen. Zuletzt beispielsweise Ende 2020 als die BSV den Kreis Düren als Mitglied im Initiativkreis Ehrenamtsförderung bei der Vorbereitung einer Bestands- und Bedarfsanalyse zum Thema Ehrenamt unterstützte (vgl. Kapitel 3.6).

*„Die BSV ist beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Kreises Düren. Damit fungiert die BSV als wichtiges Bindeglied zwischen den politischen Gremien und den Schülerinnen und Schülern in den Schulen im Kreis Düren. So können Themen und Anregungen aus dem Kreis der Schülerinnen und Schüler direkt im kommunalpolitischen Prozess platziert und eingebracht werden.“*

Heinz-Peter Braumüller,  
Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses  
des Kreises Düren

**i JUGENDBETEILIGUNGSMAßNAHMEN IM KREIS DÜREN**

**11.05. bis 18.10.2017:** Durchführung „Schule meets Demografie“ am Gymnasium der Gemeinde Kreuzau und Präsentation des Projekts bei der Zukunftswerkstatt am 18.10.2017

**10.09. bis 14.10.2018:** Durchführung Jugendbefragung (Beteiligung der BSV im Vorfeld)

**SEIT 2018:** BSV als beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss (JHA)

**28.09.2018:** Außerordentliche Bezirksdelegiertenkonferenz der BSV zum Thema öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

**22.09.2020 bis 28.01.2021:** Beteiligung der BSV bei der Durchführung einer Bestands- und Bedarfsanalyse zum ehrenamtlichen Engagement und zur Freiwilligenarbeit im Kreis Düren

## Was motiviert Jugendliche im Kreis Düren, sich in der Bezirksschüler\*innenvertretung (BSV) zu engagieren?

Die BSV fungiert als Interessenvertretung der rund 27.000 Schülerinnen und Schüler des Kreises Düren. Sie führt unterschiedlichste Projekte durch, steht im Austausch mit den Schülerinnen und Schülern und setzt sich für deren Anliegen und Probleme ein. Aktuell besteht der Vorstand der BSV aus 21 Personen. Im Gespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern erzählen sie von ihrer Motivation, ihren Erfahrungen und ihren Projekten.



### INTERVIEW

#### Was motiviert Euch dazu, Euch aktiv einzubringen?

Uns motiviert vor allem, dass wir durch unser Engagement etwas verbessern können. Wir können etwas Gutes und Bleibendes tun, auch für die nachfolgenden Schülerinnen und Schüler. Wir möchten, dass die Probleme, Anliegen und Ideen der Schülerinnen und Schüler im Kreis Düren ernst genommen werden. Wir haben ein großes schulpolitisches Engagement und wir möchten nicht nur eine Schule weiterbringen, sondern alle. Wenn man ein Projekt über Monate lang plant, stundenlang Arbeit investiert und am Ende ein echt gutes und effizientes Projekt daraus geworden ist, wofür man Anerkennung und Lob erhält, ist das wohl die größte Motivation.

#### Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen der BSV, dem Kreis und den Kommunen?

Die Zusammenarbeit mit dem Kreis Düren läuft hauptsächlich über unsere Ansprechpartnerin Kathrin Sartorius vom Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren. Sie hat immer ein offenes Ohr und versucht, auf unsere Wünsche und Anregungen einzugehen. Die Zusammenar-

beit mit den einzelnen Kommunen würden wir gerne weiter ausbauen.

#### Welche Erfahrungen konntet Ihr bei der Arbeit im Jugendhilfeausschuss (JHA) bislang machen?

Dadurch, dass wir als beratendes Mitglied im JHA vertreten sind, stellen wir auch eine Verbindung für die Schülerinnen und Schüler zur Verwaltung und Politik dar. Dort haben wir schon zahlreiche Erfahrungen sammeln können. Ein großer Aspekt ist, dass wir gemerkt haben, dass unsere Stimme und die Stimme vieler junger Menschen gehört werden. Wir dürfen aktiv mitentscheiden und werden in viele Entscheidungen integriert. Darüber hinaus haben wir viele wertvolle Lebenserfahrungen mitgenommen. Beispielsweise wissen wir jetzt, wie es in Ausschüssen abläuft und haben viele Einblicke in die Kommunalpolitik erhalten.

#### An welchen Projekten arbeitet die BSV momentan und was habt Ihr Euch für die Zukunft vorgenommen?

Momentan sind uns aufgrund der Corona-Pandemie die Hände etwas gebunden. Wir nutzen diese Zeit aber und haben zum Beispiel sehr viel Arbeit in die Ausarbeitung

des CO2-freien Schultags gesteckt, der auf jeden Fall noch stattfinden wird. Zudem haben wir in der letzten Zeit viele Workshop-Ideen ausgearbeitet. Da erst vor kurzem der neue Bezirksvorstand gewählt wurde, gibt es bereits viele neue Ideen und Ziele, die wir in Zukunft umsetzen möchten.



Logo der BSV

### i WEITERE INFORMATIONEN

#### WEBSEITE BSV DÜREN:

[bsv-dn.de](https://bsv-dn.de)

#### LINK ZUM ONLINE-SEMINAR „SCHULE MEETS DEMOGRAFIE“:

[bit.ly/SchulemeetsDemografie](https://bit.ly/SchulemeetsDemografie)

#### LINK ZUR JUGENDBEFragung KREIS DÜREN 2018:

[kreis-dueren.de/guttaufwachsen-initiative](https://kreis-dueren.de/guttaufwachsen-initiative)

## 3.3 Poetry Slam und Lesung

### Worte verbinden – manchmal eben auch Generationen, wie ein moderner Dichterwettbewerb im Kreishaus Düren gezeigt hat

Bei der vorbereitenden Schreibwerkstatt in der Europaschule Langerwehe und dem anschließenden Poetry Slam im Kreishaus Düren standen im Juni 2018 Dichterinnen und Dichter im Alter von 14 bis 84 Jahren im Rampenlicht, um ihre gestalteten Themen-Plakate zu präsentieren und selbst verfassten Texte vorzutragen.

Bei einem Poetry Slam werden kurze eigene Texte innerhalb einer bestimmten Zeit vorgetragen. Das Publikum entscheidet üblicherweise über den Sieg. Beim ersten Poetry Slam im Kreishaus Düren haben die Teilnehmenden darauf verzichtet und sich gegenseitig mit ganz viel Applaus belohnt. Dem Dichterwettbewerb voraus ging eine zweitägige Schreibwerkstatt in der Europaschule Langerwehe, bei der sich die Teilnehmenden auf ihren Auftritt beim Poetry Slam gemeinsam vorbereiteten.

Das generationenübergreifende Projekt wurde in Kooperation zwischen dem Kreis Düren, der Europaschule Langerwehe und der Interessengemeinschaft Seniorenarbeit Raum Düren-Jülich (ISaR) als Teil der Veranstaltungsreihe „Wir. Gemeinsam. Generationen im Kreis Düren“ des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie, und Senioren des Kreises Düren durchgeführt. Das Projekt wurde im Rahmen der Demografie-Workstatt Kommunen (DWK) gefördert.

## Poetry Slam-Team Paula Schütz und Yasser Shuik – Ein Duo, das unterschiedlicher nicht sein könnte

Paula Schütz und Yasser Shuik erinnern sich noch immer gerne an ihren gemeinsamen Auftritt. Sie ist über 80 Jahre alt, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande und engagiert sich seit Jahrzehnten vielseitig im Kreis Düren. Er kam vor einigen Jahren als Asylsuchender aus Syrien in den Kreis Düren. Mittlerweile hat er Fuß fassen können. Beim Poetry Slam begeisterten die beiden gemeinsam das Publikum.



### INTERVIEW

**Paula Schütz:** „Wir sollten uns zu Zweiergruppen zusammenschließen. Vor Ort waren viele junge Menschen. Trotzdem kam Herr Shuik direkt auf mich zu, zu der Ältesten von allen. Ich habe mich gleichzeitig gewundert und gefreut. Wir waren uns schnell einig, dass wir seine Muttersprache auch in unseren Auftritt mit einbeziehen wollen und er einen Teil unseres Textes auf Arabisch vorträgt.“

**Yasser Shuik:** „Als wir alle zusammenstanden, machte Frau Schütz gleich einen aufgeschlossenen und positiven Eindruck auf mich. Da ich gerne mit Menschen unterschiedlichen Alters in Kontakt komme, wollte ich mit ihr in einem Team sein. Ich war damals noch sehr schüchtern, wollte aber die Sprachbarriere überwinden und mein Deutsch verbessern. Deshalb war es eine tolle Erfahrung für mich, vor dem Publikum sowohl auf Deutsch als auch auf Arabisch vorzutragen.“

**Paula Schütz:** „Wir hatten großen Spaß zusammen, haben reichlich gelacht und viel Applaus bekommen. Ich fand es großartig, dass Herr Shuik sich traute, vor den vielen Menschen zu sprechen. Selbstverständlich war das sicherlich nicht. Neben dem Text



Paula Schütz und Yasser Shuik gemeinsam auf der Bühne, Foto: Kreis Düren

für den Poetry Slam haben wir auch eine Bildbeschreibung eines Gemäldes auf der Bühne gemacht. Herr Shuik musste dafür die Kleidung der abgebildeten Frau auf Deutsch beschreiben, was er wirklich gut gemeistert hat.“

**Yasser Shuik:** „Wir haben das hinter der Bühne erstmal eine Weile geübt. Frau Schütz hat sich große Mühe gegeben, mit mir in einfachen Sätzen zu sprechen, sodass ich sie gut verstehen konnte. Als ich die vielen neuen Wörter eingeübt hatte und mich gut vorbereitet fühlte, war es kein Problem mehr für mich, auf die Bühne zu gehen. Dass wir so viel Applaus bekommen haben, hat mich natürlich besonders gefreut.“

Abdruck mit Genehmigung von Verfasserin Paula Schütz und arabische Übersetzung von Yasser Shuik

سادسا  
دائما الصيام وما زالت تفعل  
ذلك بسعادة مع المزاج المبهج  
تبتسم على الرغم من الألم  
والمعدة الفارغة وكما يبدو  
هناك لا أحد يهتم

„Immer nur fasten  
und trotzdem vergnügt,  
Immer verzichten mit heiterem Gemüt,  
Lächeln trotz weh und leerem Magen.  
Und wie es da drinnen aussieht,  
geht niemand was an.“



Das Plakat zum Thema Schönheit inspirierte das Poetry Slam-Team Paula Schütz und Yasser Shuik beim Verfassen ihrer Texte.

## Lesung von Dieter Bednarz aus seinem Buch „Zu jung für alt“



Dieter Bednarz auf der Bühne im Kreishaus Düren, Foto: Kreis Düren

Dieter Bednarz war langjähriger politischer Redakteur des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ bevor er sich in den Vorruhestand versetzen ließ. Die Entscheidung fiel ihm nicht leicht. Seinen Weg dorthin und seine Erfahrungen hat er in dem Buch „Zu jung für alt“ aufgeschrieben. Bei



### FAKTEN

**WAS:** „Poetry Slam - Worte, die verbinden“ aus der Veranstaltungsreihe „Wir. Gemeinsam. Generationen im Kreis Düren“

**WANN:** 28.06.2018

**WO:** Kreishaus Düren

**WER:** Schülerinnen und Schüler der Europaschule Langerwehe, Mitglieder der ISaR

**MODERATION:** Pauline Füg, preisgekrönte Bühnenpoetin und Autorin

**MEHR ERFAHREN:**

[bit.ly/wortedieverbinden](https://bit.ly/wortedieverbinden)

seiner Lesung im Kreishaus Düren am 13. November 2018, die im Rahmen der DWK stattfand, traf er auf 120 Zuhörerinnen und Zuhörer, die seinen Texten und Anekdoten begeistert folgten.

Zur Veranstaltung eingeladen hatten der Kreis Düren und die Interessengemeinschaft Seniorenarbeit im Raum Düren/Jülich (ISaR). Seine wichtigste Botschaft an das Publikum und seine Leserinnen und Leser: „Mit Mitte 60 ist nicht Schluss, da geht noch was! Die Rente ist der Beginn einer großen Reise, der Aufbruch in die besten Jahre!“

### 3.4 Qualifizierung ehrenamtlicher Sorgebeauftragter

#### Bundesweit einmaliges Projekt: Qualifizierte Sorgebeauftragte informieren, koordinieren und vermitteln im Kreis Düren

Das Thema Sorgeskultur hat im Kreis Düren seit vielen Jahren Tradition. 2015 entstand daraus die Initiative Sorgeskultur, durch die in den letzten Jahren zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt wurden. Ein gelungenes Beispiel sind die qualifizierten Sorgebeauftragten, die inzwischen als Ansprechpersonen für die Bürgerinnen und Bürger in allen kreisangehörigen Kommunen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

„Am Ende des Lebens geben wir ein Netzwerk an Geborgenheit und Unterstützung. Aber Menschen in allen Altersgruppen und Lebenslagen können in Not geraten und Hilfe bei der Lösung ihrer Probleme benötigen“, so Gerda Graf, die seit Jahrzehnten in der Hospizbewegung aktiv und Mitgründerin der Initiative Sorgeskultur ist. Im Jahr 2018 hat sie, gemeinsam mit Dr. Ruth Baumann-Hölzle von der Stiftung Dialog Ethik in Zürich, die Qualifizierung für ehrenamtliche Sorgebeauftragte im Kreis Düren erstmals durchgeführt. Ein Jahr darauf wurde die Qualifizierung in Zusammenarbeit mit dem Kreis Düren und aus Mitteln im Projekt Demografiewerkstatt Kommunen wiederholt. Heute sind insgesamt 46 Sorgebeauftragte im Einsatz - Frauen und Männer, die größtenteils in sozialen oder pflegerischen Berufen tätig sind beziehungsweise waren oder sich bereits im Vorfeld ehrenamtlich engagiert haben.

#### Hilfsangebote sind persönlich, telefonisch und online erreichbar

Menschen, die Hilfe benötigen, haben mitunter Schwierigkeiten dabei, die passenden Angebote für ihre Situation zu finden. Deshalb ist es wichtig, dass Hilfsangebote für Menschen in allen Altersgruppen und Lebenslagen erreichbar sind, das heißt, persönlich vor Ort, telefonisch oder online. Die ehrenamtlichen Sorgebeauftragten stehen in allen kreisangehörigen Kommunen als persönliche Ansprechpartnerinnen

und Ansprechpartner zur Verfügung und ergänzen die bereits bestehenden Unterstützungsangebote optimal, indem sie Hilfesuchende über diese informieren und zu diesen vermitteln. „Durch das Büro ‚Düren sorgsam‘ wurde außerdem eine zentrale Anlaufstelle mitten in der Stadt Düren, die auch per Telefon kontaktiert werden kann, geschaffen. Auch im Internet hat die Initiative Sorgeskultur mit dem Sorgekompass eine einfach zu bedienende Online-Suchmaschine aufgebaut, die genutzt werden kann, um lokale Unterstützungsangebote zu finden. Was uns fehlte, waren Personen, die im Notfall unkompliziert erreichbar und direkt vor Ort sind“, fasst Gerda Graf zusammen.

#### Unterstützungsnetzwerk für Helfende und Hilfesuchende

Stephanie Dauven, selbst qualifizierte Sorgebeauftragte aus Kreuzau, war anfangs vor allem persönlich interessiert: „Ich war schon immer der Typ Mensch, der im privaten Kontext gerne anderen Menschen geholfen hat. Als ich dabei jedoch in eine Situation kam, die ich nicht alleine lösen konnte, habe ich gemerkt, dass es wichtig ist zu wissen, wo man auch als Helfende Unterstützung erhalten kann.“ Für ihr Engagement und ihre Arbeit als Ehrenamtliche ist es deshalb essenziell, dass die Sorgebeauftragten untereinander vernetzt und mit anderen Projekten verknüpft sind.



Landrat Wolfgang Spelthahn mit den frisch qualifizierten Sorgebeauftragten bei der feierlichen Zertifikatsübergabe, Foto: Kreis Düren

*„Als Bürgermeister bin ich sehr stolz darauf, dass bereits vier ehrenamtliche Sorgebeauftragte in der Gemeinde Kreuzau aktiv sind. Diese von Einfühlsamkeit und Fachwissen geprägten Mitbürgerinnen und Mitbürger erfüllen eine niederschwellige Ansprechfunktion für von Leid geprägte Mitmenschen.“*

Ingo Eßer, Bürgermeister der Gemeinde Kreuzau

#### Die Hilfe und das Engagement der Sorgebeauftragten kommen an

„Nach der umfassenden Qualifizierung bin ich dann selbst aktiv geworden. Zu Beginn der Corona-Pandemie habe ich in der Unterkunft für Geflüchtete in Kreuzau ein Nähzimmer eingerichtet. Mit drei weiteren Frauen haben wir bislang 1.985 Masken genäht. Stoff und Garn sowie eine weitere Nähmaschine haben wir von der Gemeinde Kreuzau, der Hospizbewegung und Privatleuten erhalten. Über diese Aktion bin ich vor Ort mit einigen Familien ins Ge-

spräch gekommen und konnte in meiner Rolle als Sorgebeauftragte auch bei Problemen helfen. Eine Familie suchte zum Beispiel dringend einen Kitaplatz für ihren fünfjährigen Sohn. Durch die Sprachbarriere konnte die Familie keinen direkten Kontakt zu den Einrichtungen aufnehmen. Auch mit der Online-Anmeldung war sie überfordert“, berichtet Stephanie Dauven. Sie hat sich als Sorgebeauftragte sowohl mit dem Prozess der Online-Anmeldung auseinandergesetzt als auch den Kontakt zu den Einrichtungen hergestellt. Sie blieb mit der Familie und dem Jugendamt in Verbindung, bis

der Junge am Ende einen Kitaplatz hatte. „Ich bin froh, dass ich in meiner Funktion als Sorgebeauftragte helfen und wirklich etwas für die Familie bewirken konnte.“

Stephanie Dauven wünscht sich für die Zukunft mehr Sichtbarkeit für die Sorgebeauftragten in der Öffentlichkeit, damit noch mehr Menschen von den vielfältigen Unterstützungsangeboten profitieren können. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war die freundliche und einladende Neugestaltung des Büros „Düren sorgsam“ durch Ehrenamtliche. Und auch Gerda Graf hat noch viel vor: Gemeinsam mit den qualifizierten Sorgebeauftragten will sie weiterhin Probleme und Sorgen „sammeln“ und lösen, um anhand dieser Erfahrungen konkrete Unterstützungsangebote für Hilfesuchende zu entwickeln.

## FAKTEN

**WAS:** Qualifizierte Sorgebeauftragte im Kreis Düren-Jülich

**WER:** Ehrenamtliche Sorgebeauftragte in allen kreisangehörigen Kommunen

**WIE:** 40-stündige Qualifizierung mit Abschlusszertifikat

**WANN:** 05.06.2019 bis 29.11.2019

**WO:** Büro „Düren sorgsam“, Weierstraße 14, Ecke Wilhelmstraße  
**TEL.:** 0 24 21.55 55 78 0  
Oder Initiative Sorgeskultur  
**TEL.:** 0 24 21.50 06 71 0  
**MAIL:** info@in-sorge.de  
**SORGEKOMPASS:** [insorge.de](https://www.insorge.de)

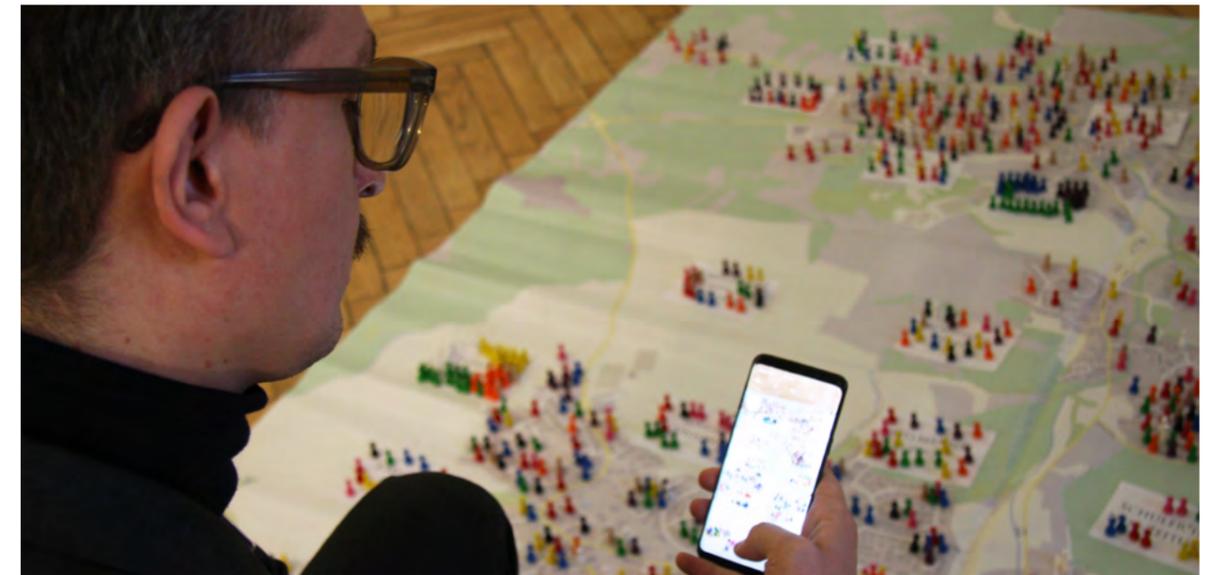


Auf Initiative der Sorgebeauftragten Stefanie Dauven (2.v.l.) nähten Saadet Atila, Süheyla Arslan und Berna Filiz (v.l.) ehrenamtlich 1.985 Mund-Nasenschutzmasken, Foto: Klaus Dauven

## 3.5 Demografie-Simulation 2050

### Spielerisch in eine bessere Zukunft - Simulation verdeutlicht Herausforderungen des demografischen Wandels

Mit der Demografie-Simulation 2050 hat die S&N Kommunalberatung einen spielerischen Ansatz entwickelt, mit dem kleinere Städte und Gemeinden die Auswirkungen des demografischen Wandels besser erkennen können. Nideggen ist eine von mehreren Kommunen im Kreis Düren, die im Rahmen des Projektes unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung Handlungsperspektiven entwickeln. Bernd Neuendorf, strategischer Berater im Projekt, hat die Workshops in den Kommunen begleitet. Marco Schmunkamp, Bürgermeister der Stadt Nideggen, war als Teilnehmer dabei. Beide berichten hier von den Erfahrungen im Projekt.



Spielfeld der Demografie-Simulation, Foto: Kreis Düren

### Bericht von Bernd Neuendorf, strategischer Berater

Etwas zaghaft betreten die Teilnehmenden die Nidegger Bürgerbegegnungsstätte am Abend des 30. Januars 2019. Keiner weiß so genau, was in der idyllischen Stadt in der Eifel an diesem Abend passieren wird. Eingeladen hat Bürgermeister Marco Schmunkamp, der gemeinsam mit den Teilnehmenden über die demografische Entwicklung ins Gespräch kommen will. Aber nicht irgendwie: Zum Auftakt soll den Teilneh-

menden mit spielerischen Mitteln verdeutlicht werden, wohin sich die Kommune in den kommenden Jahrzehnten entwickeln könnte.

### Demografische Entwicklung wird mit Spielfiguren auf einer Landkarte simuliert

Auf dem Fußboden der Bürgerbegegnungsstätte ist eine überdimensionale Landkarte ausgebreitet, auf der eine kleine Ortschaft, umgeben von viel Wald und Feld, abgebildet ist. Sie dient exemplarisch für eine eher ländlich geprägte Region in

Deutschland. So wie Nideggen. Auf der Landkarte liegen rechteckige Karten mit unterschiedlichen Aufschriften wie Fußballverein, Freiwillige Feuerwehr, Gesangsverein oder Schule. Verteilt darauf befinden sich insgesamt tausend Mensch-ärgere-Dich-nicht-Figuren. Jede Figur steht für einen jungen Menschen. Jede Farbe steht für eine verschiedene Altersstufe von 10 bis 19 Jahren.

Dann wird es spannend. Wie wird sich die Region bis zum Jahr 2030 entwickeln? Die Teilnehmenden beginnen damit, die Figuren zu verschieben oder völlig von der Karte zu entfernen. Einige Institutionen wachsen, andere nehmen dramatisch ab. Und so geht es weiter. Wie sind die Prognosen für die Jahre 2040 und 2050? Wieder verändert sich das Bild auf der Landkarte signifikant. Die Menschen, das ist leicht zu erkennen, erwarten eine Abnahme jüngerer Altersgruppen und infolgedessen eine Alterung der Bevölkerung. Mit Hilfe dieses spielerischen Ansatzes wird den Teilnehmenden plastisch vor Augen geführt, welchen Veränderungen die Region unterworfen ist.

### **Zentrale Themenfelder werden gemeinsam identifiziert und diskutiert**

Die Teilnehmenden beginnen damit, die Ergebnisse auf die Stadt Nideggen, auf den Stadtteil, in dem sie leben oder gar den Verein, in dem sie Mitglied sind, zu übertragen. „Die Zeit zu handeln ist jetzt!“, sind sich die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure einig. In Nideggen haben sich an diesem Abend fast dreißig Vertreterinnen und Vertreter aus ganz unterschiedlichen lokalen Einrichtungen - Vereinen, Feuerwehr, offene Jugendarbeit, Kitas, Hilfsorganisationen, Tourismus, Politik, Verwaltung - zusammengefunden. Sie alle finden es gut, dass sie hier - anders als in einer klassischen Ratssitzung - keinen politischen Zwängen unterworfen sind und gemeinsam auf Augenhöhe an Lösungen arbeiten können. Denn alle, da sind sie sich einig, wollen eine gute Perspektive für ihre

Heimat und auch etwas dafür tun. Am Ende des Abends wird sich darauf verständigt, vier Bereiche mit besonderer Aufmerksamkeit gemeinsam zu bearbeiten: Es geht um die Themen Digitalisierung, Tourismus, ÖPNV und sozialer Zusammenhalt.

### **Demografischen Herausforderungen gemeinsam und nachhaltig begegnen**

Wenige Wochen später, gleicher Ort, gleiche Runde. Nach erfolgter Schwerpunktsetzung wird es in der strategischen Beratung nun konkret. Was bedeutet das Thema Tourismusentwicklung genau? Resultieren möglicherweise Folgeprobleme? Etwa bei der Ökobilanz? Es ergibt sich eine Vielzahl von Fragen und Diskussionen. Am Ende aber stehen konkrete Ergebnisse. Zuständigkeiten werden festgelegt und der Bürgermeister sagt verbindlich zu, die erarbeiteten Maßnahmen politisch zu unterstützen und zu flankieren. „Es war ein Kraftakt, aber es hat sich gelohnt. Wir alle wollen Nideggen demografiefest machen und beste Voraussetzungen im Jetzt und für nachfolgende Generationen schaffen. Dazu waren die beiden Veranstaltungen überaus hilfreich“, sagt einer der Teilnehmenden an diesem Abend. Die Herausforderungen seien groß. Aber das Projekt habe eindeutig gezeigt: Es kann nur zusammen gehen.



Merzenich, Foto: Kreis Düren

### **Bericht von Marco Schmunkamp, Bürgermeister der Stadt Nideggen**

Der Ansatz war anders als sonst und hat allein dadurch Aufmerksamkeit eingefordert. Alle Beteiligten waren gespannt, wie sie sich einbringen können und sollen. Der spielerische Einstieg hat schnell verschiedenste Personen zusammengebracht und für die notwendige Kommunikation untereinander gesorgt. Dies wäre in anderen Formaten nicht so effizient und zielführend gelungen. Die Demografie-Simulation hat enorm dazu beigetragen, ein Verständnis aller Beteiligten für die zukünftigen Aufgabenfelder herbeizuführen. Vielen war zwar bewusst, dass in Zukunft etwas verändert werden muss, jedoch hat sich kaum jemand dies auch einmal in dieser Deutlichkeit vor Augen geführt.

### **„Das Format des spielerischen Ansatzes hat die Kommunikation untereinander gefördert, die Herausforderungen deutlich vor Augen geführt und Verständnis füreinander geschaffen.“**

Aus meiner Sicht hätte es noch mehr „Spielen“ sein können, also wirklich würfeln oder aus einer Auswahl von vier Antworten mit Buzzern wählen und schauen, ob die Antwort richtig liegt und damit dann Veränderungen auf dem Spielfeld herbeiführen. Die gegebenen Vorgaben der Veränderung hätten so in Eigenproduktion der Beteiligten diskutiert und angewendet werden können. Das hätte noch mehr Lokalbezug hergestellt, der zu Anfang aufgrund der fiktiven Kommune auf dem Spielfeld schwieriger war zu transferieren.

### **„Wir haben Maßnahmen in unterschiedlichen Themenfeldern angestoßen, die sich zum Beispiel in Förderanträgen und Konzeptionen wiederfinden oder bereits umgesetzt werden.“**

Aus diesem Projekt wurden in Nideggen sehr viele kleine, aber auch sehr große Maßnahmen

angestoßen. Es entstand der Leitgedanke „Gemeinsam bewegt aufwachsen und leben in Nideggen“. Und aus diesem heraus beispielsweise ein vom Land gefördertes Projekt der „Integrativen Sportstätten“. Die städtischen Sportanlagen werden hier in ihrer Gesamtheit zu öffentlich zugänglichen Treffpunkten von Jung und Alt, in denen die Integration durch Bewegung im Fokus steht. Barrierefreiheit rundet die Anforderungen hier ab. Den Vereinen wurde bewusst, dass sie ihre Kräfte bündeln und Kooperationen schaffen sollten, um ihr vielfältiges Angebot auch zukünftig vorhalten zu können. Ein gemeinsam abgestimmtes Sportstättenkonzept in dieser Detailtiefe wäre ohne dieses Verständnis nicht entstanden. Außerdem haben die lokalen Kümmerer Konzepte zur Wiederbelebung der Dorfplätze unter diesem Leitgedanken geschrieben und über die Jahre durch die Förderkulisse Dorferneuerung platzieren und realisieren können. Darüber hinaus wurde die Offene Kinder- und Jugendarbeit zur Stadtverwaltung geholt, um einen direkten Draht zur operativen Ebene zu erhalten. Zwei neue Jugendtreffs entstehen nun in den Siedlungsschwerpunkten Schmidt und Nideggen. Und zusätzlich wurde eine mobile Variante für die aufsuchende Jugendarbeit angeschafft. Der Sozialraum Nideggen-Heimbach wird so mit Leben gefüllt. Der Bereich ÖPNV wurde konkret in den Fokus gerückt und die Anbindung der Bahn an die Siedlungsschwerpunkte Nideggen und Schmidt findet sich in verschiedenen Förderanträgen und Konzeptionen wieder.



Nideggen, Foto: Kreis Düren



Heimbach, Foto: Kreis Düren.

Klar wurde, dass die Seniorinnen und Senioren auch im Bereich Digitalisierung unbedingt mitgenommen werden müssen, zum Beispiel durch den Besuch eines mobilen Ratgeberteams (Digitaler Engel). Unter anderem wurde die Initiative „#HelferHelden“ ins Leben gerufen, welche gerade diese Altersgruppe durch Nachbarschaftshilfe unterstützt.

**„Der Erfolg des Projektes hängt auch davon ab, dass sich die Beteiligten auf diese Art des barrierefreien Austauschs einlassen.“**

Ich könnte viele weitere Beispiele aufzählen, in denen das Projekt Ausgangspunkt für das notwendige Verständnis und die Bereitschaft der Veränderung war. Deshalb kann ich das Projekt auch unbedingt meinen Amtskolleginnen und



Linnich, Foto: Stadt Linnich

-kollegen weiterempfehlen. Wenn die Beteiligten bereit sind, sich in diesen barrierefreien Austausch zu begeben, wird das Ergebnis sehr wertvoll für die Kommune sein!

## FAKTEN

**WAS:** *Demografie-Simulation ist eine spielerische, niedrigschwellige Methode zur Gestaltung des demografischen Wandels.*

**TEILNEHMENDE KOMMUNEN:**  
*Heimbach, Linnich, Merzenich, Nideggen*

**INTERESSIERTE KOMMUNEN:**  
*Düren, Kreuzau, Niederzier*

**MEHR ERFAHREN:**  
[bit.ly/DemografieSimulation](https://bit.ly/DemografieSimulation)

**ONLINE-SEMINAR ZUR METHODE:**  
[bit.ly/MethodeSimulation](https://bit.ly/MethodeSimulation)

**ONLINE-BERICHT AUS NIDEGGEN:**  
[bit.ly/ErfahrungsberichtSimulation](https://bit.ly/ErfahrungsberichtSimulation)

## 3.6 Engagementförderung

### Fit für die Zukunft: Ehrenamt im Kreis Düren

Bürgerbus, Dorfladen und Nachbarschaftshilfe – es gibt viele Ideen, wie die Herausforderungen der demografischen Entwicklung im Kreis Düren bewältigt werden können. Das ist vor allem einer großen Anzahl engagierter Menschen zu verdanken. Im Rahmen der Demografiewerkstatt Kommunen (DWK) wurden nun erstmals Bestand und Bedarf zum ehrenamtlichen Engagement und zur Freiwilligenarbeit analysiert.

Zahlreiche Vereine, Organisationen und Initiativen gestalten konkrete Lösungen für Folgeerscheinungen des demografischen Wandels im Kreis Düren. Gleichzeitig sind viele selbst von diesem Wandel betroffen: Überalterung, Mitgliederschwund, Digitalisierung, neue Formen der Engagementbereitschaft und nicht zuletzt die Corona-Pandemie. Die Frage, wie das Ehrenamt im Kreis Düren angesichts dieser Herausforderungen gefördert werden kann, bildete den Ausgangspunkt für eine umfassende Erhebung.

#### Die DWK ermöglicht erstmalige Analyse

Am 23. Juni 2020 wurde vom Kreistag einstimmig beschlossen, ein Konzept zur Förderung des Ehrenamtes im Kreis Düren zu erstellen. Als Grundlage für das Konzept konnte im Rahmen der DWK erstmals eine Bestands- und Bedarfsanalyse zum ehrenamtlichen Engagement und zur Freiwilligenarbeit im Kreis Düren durchgeführt werden. Mit der Durchführung wurde das Institut für soziale Innovation aus Düsseldorf (ISI) beauftragt. Mit einem einberufenen Initiativkreis bestehend aus Expertinnen und Experten beziehungsweise Schlüsselpersonen der Engagementförderung im Kreis Düren wurde der Prozess zuvor detailliert geplant.

#### Zahlreiche Menschen beteiligten sich an dem Prozess

Mehrere Gruppeninterviews mit reichlich Teilnehmenden - Vertreterinnen und Vertreter der

kreisangehörigen Kommunen, zentraler Organisationen, von Beratungsstellen sowie der Basis der Engagierten - folgten und bildeten die Grundlage für eine breit angelegte Online-Umfrage. Unter dem Motto „Ehrenamt im Kreis Düren - Wir wollen es wissen!“ konnten Organisationen, Vereine, bereits Engagierte sowie noch Unentschlossene aus dem Kreis Düren an der Umfrage teilnehmen.

Insgesamt 1.510 Menschen – von jung bis alt, bereits jahrelang im Ehrenamt bis hin zu Neueinsteigern – nahmen an der Umfrage teil und legten ihren persönlichen Eindruck vom Ehrenamt und dessen Entwicklungspotenzialen im Kreis Düren dar.

#### Ergebnisse als Basis für ein Handlungskonzept

„Die Erhebung liefert das notwendige Wissen, das wir brauchten, um nun bedarfsorientierte Maßnahmen zu erarbeiten und das Ehrenamt in unserem Kreis dadurch nachhaltig zu stärken und fit für die Zukunft zu machen“, so Landrat Spelthahn. Und weiter: „Die Online-Umfrage hat auch gezeigt, dass in unserem Kreis noch viel Potential steckt und wir die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement deshalb verbessern müssen. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass wir uns verstärkt für die Vereinbarkeit von Ehrenamt, Familie und Beruf einsetzen und einen Ehrenamtskompass einführen, der allen Interessierten Orientierung bietet.“

Ausgehend von den Ergebnissen der Bestands- und Bedarfsanalyse wurden acht Handlungsempfehlungen durch das beauftragte Institut formuliert:

- Nachwuchsgewinnung fokussieren
- Austauschtreffen durchführen und Vernetzungsmöglichkeiten schaffen
- Qualifizierungen anbieten
- Koordinierungsstelle einrichten

- Öffentlichkeitsarbeit fördern
- Digitale Plattform etablieren
- Wertschätzung und Anerkennung stärken
- Bürokratische Hürden abbauen

Ein entsprechendes Handlungskonzept mit konkreten Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamtes im Kreis Düren wird aktuell erarbeitet.



## INTERVIEW

Drei Fragen an Maximilian Dichant, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt des Kreises Düren

**Die Corona-Pandemie hat einmal mehr gezeigt, was das Ehrenamt im Kreis Düren leistet. Wie haben Sie das Engagement in dieser Zeit bisher persönlich wahrgenommen?**

Es war unfassbar beeindruckend zu sehen, wie schnell und kreativ das Ehrenamt während der Pandemie Hilfsangebote organisiert hat. Quer durch die Bevölkerung hinweg wurden etwa Nachbarschaftshilfen initiiert und das nicht nur von Vereinen, sondern auch durch viele lose Zusammenschlüsse von Menschen. Diese und viele weitere Aktionen haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Menschen in dieser Zeit nicht voneinander entfremden. Das vorbildliche Engagement zeigt deutlich, wie groß der Wille zu einem gemeinsamen Miteinander ist und welcher wichtige Beitrag das Ehrenamt hier leistet.

**Was möchten Sie Menschen mit auf den Weg geben, die neu in ein Ehrenamt einsteigen?**

Freut Euch auf spannende neue Aufgaben und das Kennenlernen gleichgesinnter Menschen. Freut Euch auf das Zusammenrücken als Gruppe und das Gefühl, gemeinsam etwas zu bewegen. Eine ehrenamtliche Tätigkeit hat immer mit sozialem Miteinander zu tun. Nicht nur untereinander, sondern auch gesamtgesellschaftlich. Schließlich würde vieles, was wir als selbstverständlich wahrnehmen, ohne das Ehrenamt nicht funktionieren. Aus diesem Grund muss man für jede Minute ehrenamtlichen Einsatzes sehr dankbar sein. In unserer schnelllebigen Zeit ist die Ausübung eines Ehrenamtes eine wahnsinnig tolle Leistung!

**Was haben Sie sich als Ausschussvorsitzender mit Blick auf das Thema Ehrenamt zukünftig als erstes vorgenommen?**

Wir müssen den ehrenamtlich Tätigen viel stärker als bisher unsere Wertschätzung entgegenbringen, denn sie schließen mit ihrem Einsatz die Lücken im Netz der staatlichen Fürsorge. Ihr Tun lässt sich mit nichts in der Welt aufwiegen. Wir wollen und werden ihnen für ihr fantastisches Engagement nicht nur danken, sondern sie

bei der Ausübung ihres Ehrenamtes auch besser unterstützen. Etwa bei der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher oder bei der Qualifizierung bereits aktiver Menschen.

Das Ehrenamt soll unseren Kreis als Partner verstehen, der denen hilft, die in ihrer Freizeit anderen helfen!

## FAKTEN

**WAS:** Bestands- und Bedarfsanalyse zum ehrenamtlichen Engagement und zur Freiwilligenarbeit im Kreis Düren

**WANN:** 22.09.2020 bis 28.01.2021

**WIE:** Einrichtung eines Initiativkreises, Durchführung qualitativer Gruppeninterviews, Durchführung einer Online-Umfrage

**MEHR ERFAHREN:** [kreis-dueren.de/demografie](https://kreis-dueren.de/demografie) und [bit.ly/AnalyseEhrenamt](https://bit.ly/AnalyseEhrenamt)

Dein Ehrenamt  
MITWIRKUNG

Slogan der Engagementförderung des Kreises Düren

## 4 FAZIT UND AUSBLICK

### Demografiefeste Zukunft gestalten

Es war die außergewöhnlichste Fachwerkstatt, die es bisher gab: Fünf Jahre war der Kreis Düren Teil des bundesweiten Projekts Demografiewerkstatt Kommunen (DWK). Unterstützt durch starke Projektpartnerinnen und -partner erprobte der Kreis modellhaft die innovative fünfstufige Systematik der DWK, um seinen Weg in eine demografiefeste Zukunft zu gestalten. Mit der vorliegenden Abschlussdokumentation wurden der Projektverlauf im Kreis Düren analysiert und zahlreiche Anreize für Folgeaktivitäten gegeben.

Die Gesellschaft wird älter und bunter – auch im Kreis Düren mit seinen zugehörigen Kommunen. Das gemeinsame Ziel der Verantwortlichen, Koordinatoren und Beteiligten ist es, alle Weichen zu stellen, um den Kreis demografiefest für die Zukunft zu machen. Dies ist kein zeitlich begrenzter, sondern ein langfristiger, strategischer Prozess - eine Daueraufgabe für die kommunale Ebene. Doch auf welchem Fundament soll dieser Prozess basieren?

#### Eine umfassende Evaluation als Grundlage

Durch die DWK wurden erstmals konkrete demografische Zahlen, Daten und Fakten erhoben, auf deren Grundlage sich zukünftige Projekte und Maßnahmen im Kreis Düren aufbauen lassen. Jetzt lässt sich die demografische Lage des Kreises Düren mit seinen 15 kreisangehörigen Kommunen beurteilen und daraus die richtigen Schlüsse ziehen. Die erhobenen Daten werden im Datencheck 2020 (vgl. Kapitel 1) fortgeschrieben, um den voranschreitenden demografischen Wandel weiterhin zu beobachten und zahlenmäßig darlegen zu können.

#### Auf die Analyse folgen ausdifferenzierte Maßnahmen

In der DWK blieb es aber nicht bei theoretischen Analysen. Eines wurde in der Projektumsetzung deutlich: Die demografische Entwicklung ge-

staltet sich regional und lokal sehr unterschiedlich, daher werden praktische Werkzeuge gebraucht, die sich nach individuellen Bedarfen in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden richten. Im Kreis Düren entstand deshalb mit dem Werkzeugkatalog und Werkstattplan (vgl. Kapitel 3) ein ganzer Fundus an Werkzeugen für die Demografiearbeit vor Ort, um konkrete Herausforderungen des demografischen Wandels zu gestalten und Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung und eben allen, die an der Umsetzung beteiligt und interessiert sind, Planungshilfen an die Hand zu geben. Zahlreiche Ideen sind so mit großem Engagement aller Beteiligten entstanden und umgesetzt worden. Teils mithilfe fachkundiger Begleitung durch externe Beraterinnen und Berater.

#### (Aus-)Wirkungen der Corona-Pandemie auf den DWK-Prozess

Die Corona-Pandemie traf auch die Arbeit im DWK-Projekt. Prozesse mit Bürgerbeteiligung, wie die Demografie-Simulationen in den Kommunen, mussten pausieren oder konnten gar nicht erst durchgeführt werden. Hier wartet folglich noch Wissen, um künftig Handlungsperspektiven davon abzuleiten. Es gab aber auch ganz praktische Unterstützung in der Pandemie, wie zum Beispiel durch die ehrenamtlichen Sorgebeauftragten, die mittlerweile in allen Kom-

munen im Kreis Düren Ansprechpersonen für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort sind (vgl. Kapitel 3.4).

Die Pandemie sorgte auch dafür, dass flexible Online-Formate entstanden sind. So wurde die Bestands- und Bedarfsanalyse zur Erhebung des ehrenamtlichen Engagements und der Freiwilligenarbeit im Kreis Düren kurzerhand online durchgeführt – mit großem Erfolg. Personen aller Altersgruppen aus den verschiedensten Bereichen des Ehrenamtes nahmen teil. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wird der Kreis Düren nun unter Beteiligung zahlreicher Akteurinnen und Akteure ein Handlungskonzept zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements und der Freiwilligenarbeit erarbeiten – denn eine lebenswerte Region lebt auch von engagierten Menschen vor Ort, die sich für die Belange der Gemeinschaft einbringen (vgl. Kapitel 3.6).



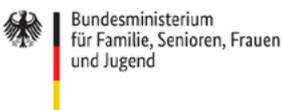
Elke Ricken-Melchert (Mitte) und ihr Team bei der Planung neuer Projekte für den Kreis Düren, Foto: DWK-Film: Herausforderung Demografie: Wandel vor Ort gemeinsam gestalten (BMFSFJ)

#### Ziel bis 2025: Mehr Wachstum durch mehr Lebensqualität für alle Menschen im Kreis Düren

Der Kreis Düren geht mit seiner „Wachstums-offensive“ bis 2025 einen zukunftsweisenden Schritt: Er will mit seinen 15 zugehörigen Kommunen weiter wachsen - um zehn Prozent auf 300.000 Menschen, insbesondere junge Familien und Menschen im erwerbsfähigen Alter gehören zur Zielgruppe. Damit wird auch der demografischen Entwicklung mit dem prognostizierten Überalterungstrend entschieden begegnet. Das DWK-Projekt knüpft hier idealerweise an: Es gibt den Kommunen konkrete Lösungsansätze, um die neuen Bürgerinnen und Bürger - von jung bis alt - in vorhandene und neue Projekte einzubinden und die Lebensqualität aller bereits im Kreis Düren lebenden Generationen weiter zu verbessern.

# DER KREIS DÜREN PACKT DIE ZUKUNFT AN!

Gefördert vom:



Unterstützt durch:



Projektpartner:

